Krakauer Zeitung.

Nr. 134. Dinstag den 16. Juni 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli l. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1863 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Z. 1142.

Das Krakauer k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium hat die bei dem Tarnower Kreisgerichte erledigte Officialsstelle dem verfügbaren Franz Gilewski, ferner die bei dem k. k. Kreisgerichte in Rzeszow erledigte Officialsstelle dem Accessisten desselben Kreisgerichtes, Peter Tomżyński, und die bei demselben Kreisgerichte erledigte Accessistenstelle dem verfügbaren Accessisten Josef Norbert Dudziński verliehen.

Krakau, am 8. Juni 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Juni d. J. dem Oberlieutenant Karl Czadek, des Artilleriecomités, und dem Oberlieutenant Joseph Fleischhanderl, des Küsten-Artillerie-Regiments Freiherr v. Stein, in Anerkennung ihres verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der Artilleriewaffe das Militär-Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 5. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Aeußern Max v. Biegeleben das Commandeurkreuz erster Classe mit dem Sterne des herzoglich Sachsen-Meiningen'schen Ernestinischen Gesammthaus-Ordens, der k. k. Kämmerer und Legationsrath Graf Guido Thun das Commandeurkreuz des königlich niederländischen Ordens der Eichenkrone, der k. k. Kämmerer und Legationsrath Friedrich Graf Revertera den kaiserlich russischen St. Annen-Orden zweiter Classe und der Concipist im kaiserlichen Haus-, Hof- und Staatsarchiv Dr. Gustav v. Göszy das Donatkreuz des souverainen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. dem Scrittore des Districtscommissariates in S. Bonifacio Angelo Piatti in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Juni d. J. dem Verpflegsmeister erster Classe Joseph Schwarzwald in Anerkennung seiner zweiundvierzigjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Juni d. J. den böhmischen Ober-Landesgerichtsrath Otto Schubert und den Piseker Kreisgerichtspräses Johann Patera zu Vice-Präsidenten des Prager Landesgerichtes, und zwar den Ersteren zugleich zum Präsidenten des Prager Handelsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juni d. J. zwei im Lemberger Verwaltungsgebiete erledigte Kreiscommissärsstellen erster Classe dem disponiblen Comitatscommissär Adolf Seredyński und dem Bezirksvorsteher Dr. Ludwig Kadyi allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Verleihung:

Dem Rittmeister in der Armee Johann Grafen von Harrach der Majors-Charakter ad honores.

Der Minister für Handel und Volkswirthschaft hat den Postamtsverwalter in Feldkirch Karl v. Posch zum Postamtsverwalter in Linz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 16. Juni.

Nach den heute vorliegenden Berichten lautet die nach London und Paris am 12. d. abgegangene Antwort Oesterreichs auf die modificirten Propositionen der Westmächte im Allgemeinen und in den Hauptpuncten zustimmend. Die Modificationen, welche Oesterreich beantragt, betreffen diejenige Forderung, welche von der den Polen zu gewährenden Autonomie handelt, insbesondere habe man sich in Wien dagegen ausgesprochen, daß unter dieser Autonomie ein besonderes verantwortliches Ministerium für Polen verstanden werde. Man glaubt, daß die Westmächte sich schließlich für die Formulirung des Punctes 3, wie sie von Oesterreich beantragt wird, aussprechen werden, und dürfte der Absendung der drei Noten nach Petersburg dann kein weiteres Hinderniß mehr im Wege stehen. Die Vorschläge werden auch russischerseits gewiß Annahme finden. Ob aber auch seitens der Polen? Ganz gewiß nicht, meint die „Frankf. Post-Zeitung.“ Mit der ersten Kunde über ein solches Abkommen, schreibt dieselbe, wird im Lager der Insurrection die größte Entmuthigung ausbrechen. Losreißung von Rußland, nicht Reform durch Rußland ist das Begehren, das die Aufständischen zu wilder Leidenschaft entflammt und zusammengeführt hat. Auf die kriegerische Beihilfe der drei Mächte, namentlich Frankreichs, hofft die ganze Schilderhebung auf einen europäischen Krieg, nicht auf moralische Unterstützung zur Erleichterung ihrer Lage unter russischem Scepter. So wie das Abkommen dieser Mächte den Führern amtlich mitgetheilt wird, muß sich die bitterste Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit der kämpfenden Schaaren bemächtigen — um solcher Ziele willen erhebt Niemand eine Sense mehr.

Die Allgemeine Zeitung bestätigt, daß der Papst ein eigenhändiges Schreiben an den russischen Kaiser gerichtet und sich für die polnischen Katholiken verwendet habe. Sie will auch wissen, es sei bereits von Petersburg eine „sehr zuvorkommende Antwort“ nach Rom abgegangen, und erkläre sich Rußland unter Anderem mit der Bestellung eines apostolischen Nuntius ganz einverstanden. Die Tragweite dieser letzteren Nachricht, die übrigens wohl noch der Bestätigung bedarf, leuchtet ein.

Wie der „A. Z.“ aus Karlsbad geschrieben wird, ist dort das Gerücht verbreitet, daß auch der Kaiser von Rußland einen kurzen Besuch in Karlsbad machen werde.

Der berühmte Slavist A. Hilferding hat, wie erwähnt, in dem russischen Journale „Deń“ ein offenes Schreiben an Dr. Ladislaus Rieger gerichtet, in welchem der letztere bei dem Umstande, daß das Vorgehen der russischen Regierung im gegenwärtigen Kampfe mit den Polen nirgends so grell geschildert wird, wie in den czechischen Blättern, aufgefordert wird, seine Ansicht über diesen Gegenstand offen auszusprechen. Dr. Rieger entspricht nun diesem Ansinnen in der letzten Nummer der „Národní listy“, wobei er den Anspruch der Polen auf sämmtliche Länder des alten Polenreichs als einen ungerechtfertigten und zugleich als den hauptsächlichsten Grund bezeichnet, warum die polnische Insurrection nie auf Erfolg rechnen kann.

Der „Ostſ. Z.“ schreibt man: „Wie man in Kreisen, die für eingeweiht gelten können, hört, hat der Antagonismus zwischen der aristokratischen und demokratischen Partei in letzter Zeit im Schooße der National-Regierung eine ernste Krisis hervorgerufen, in Folge deren zwei aristokratische Mitglieder ausgeschieden sind. Die Folgen dieser Krisis machen sich auch in den Insurgentenlagern bemerkbar, indem es immer mehr Sitte wird, daß die Zuzügler sich vorzugsweise Führer ihrer politischen Parteifarbe suchen. Demokraten wollen nicht unter aristokratischen und Aristokraten nicht unter demokratischen Führern kämpfen. Die polnische Tagespresse beklagt diesen Parteizwiespalt tief und bittet und beschwört die Insurgenten, dem gemeinsamen Feinde des Vaterlandes gegenüber alle Parteiunterschiede zu vergessen. Diese Parteizwistigkeiten, so wie die empfindlichen Niederlagen, welche die Insurrection in der letzten Hälfte des vorigen Monats auf allen Puncten des Kriegsschauplatzes erlitten hat, haben die Begeisterung für dieselbe sichtbar abgekühlt, und es ist unverkennbar, daß in den Operationen der Insurgenten wieder eine augenblickliche Hemmung eingetreten ist. Zuzüge erfordern immer größere Anstrengungen und Geldmittel und werden immer spärlicher. Der reichere Adel, der die Anwerbung von Zuzügler bisher hauptsächlich betrieb und die Geldmittel dazu aufbrachte, zieht sich immer mehr zurück, je langsamer und bedächtiger die diplomatische Action der drei Mächte vorschreitet und je mehr die Hoffnung auf die bewaffnete Intervention Frankreichs schwindet. Nur die demokratische Partei, zu der sich der größte Theil des finanziell ruinirten Adels bekennt, verharrt noch mit Entschiedenheit auf ihrem revolutionären Standpuncte und ist aus allen Kräften bemüht den erlöschenden Funken der Insurrection wieder anzufachen, indem sie mit Gewißheit dem baldigen Ausbruch der allgemeinen Europäischen Revolution entgegensieht. Sie ist aber numerisch zu unbedeutend, als daß sie den Kampf gegen Rußland mit Erfolg fortführen könnte. Ein sicheres Zeichen der Schwäche der Insurrection sind auch die zur Unterdrückung der antirevolutionären Stimmung der Bevölkerung von der National-Regierung in Anwendung gebrachten Gewaltmaßregeln. Dahin gehören die Errichtung von Revolutions-Tribunalen in den Gouvernements und Kreisen und die immer häufigeren Executionen gegen „Verräther“, die von besonderen Insurgenten- und Gendarmencorps vollstreckt werden. Eine „nationale“ Revolution, die nur durch die barbarischsten Gewaltmaßregeln gegen das eigene Volk sich zu behaupten vermag, ist kein Nationalaufstand, sondern nur ein Parteikampf. Eine solche Revolution bringt Unheil und Verderben und geht ihrer sicheren Niederlage entgegen.“

Von der in Warschau in Geheim gedruckten Zeitschrift „Naprzód“ ist die 11. Nr. erschienen. Unter den verschiedenen Artikeln heben wir den unter dem Titel „Insurgentenzucht“ hervor, worin folgende interessante Stelle vorkommt: „Fort also mit den Weibern aus dem Lager! Wer dem Fleische dient, gehe an ein . . . . Unsere Sache soll nur Unbefleckte, im evangelischen Ausdruck des Wortes haben. Glaubt ihr das sind Scherze? Nein, das ist eine große Wahrheit! Glaubt aber nicht, daß solche Enthaltsamkeit immer dauern soll, wenn wir die Russen davonjagen werden, kann Jeder in der Familie ehrbar leben — jetzt aber lebt wie Anachoreten.“

Seit jüngster Zeit cursirt in den dem polnischen Aufstande zugethanen Kreisen ein Schreiben des in Paris weilenden Grafen Zamoyski an den Obrist Jordan, Chef des Generalstabes von Sadyk Pascha in Constantinopel, welches, im Falle es authentisch ist, über die Tragweite der Pläne des polnischen Aufstandes bedeutende Anhaltspuncte und für die ohnedies erregten Gemüther neuen Zündstoff bietet. Graf Zamoyski ermächtigt in diesem Schreiben den Obrist Jordan, dasselbe auch Sadyk Pascha vorzulegen und ihm zu bemerken, daß es eines Polens unwürdig sein würde, in diesem feierlichen Momente sich persönlicher Kränkungen zu erinnern. Zugleich beauftragt er den Obrist, dem polnischen Adel und dem Lande die Versicherung zukommen zu lassen, daß der Moment der Wiedergeburt Polens nahe sei u. s. w.

Unter den Anhängern Garibaldi's in Turin ist ein Circularschreiben verbreitet, worin der General seine Partei auffordert, den Beschlüssen des Ausschusses der „Società della Solidarità democratica“ Folge zu leisten, welcher von ihm, d. h. von Garibaldi als Executionsgewalt für die patriotischen Angelegenheiten Italiens eingesetzt worden. Auch werden die früheren Freiwilligen, die sich Garibaldi auf Sicilien und im Neapolitanischen angeschlossen haben, ermahnt, bis 1. Juli d. J. die Erklärung abzugeben, ob sie auch immer als garibaldische Freiwillige sich betrachten und als solche dem Befehle ihres Führers Folge leisten wollen. Dieser letzte Passus des geheim verbreiteten Rundschreibens, hat, wie man der „G.-C.“ aus Turin schreibt, in den dortigen Regierungskreisen die lebhafteste Besorgniß erweckt, daß Garibaldi wieder auf dem Puncte stehe, einen revolutionären Handstreich zu unternehmen.

Der Staatsvertrag zwischen Braunschweig und Hannover wegen der eventuellen Erbfolge des hannover'schen Königshauses in das Herzogthum Braunschweig ist bekanntlich vor einiger Zeit zum Abschluß gelangt. Bemerkenswerth ist, daß seitdem in der Stimmung des braunschweig'schen Volkes, das früher seine Antipathie gegen Hannover und seinen Wunsch, demnächst mit Preußen verbunden zu werden, unverholen zum Ausdruck brachte, eine eigenthümliche Wandlung eingetreten ist. Bemerkenswerther und charakteristischer ist freilich noch ein Vorgang aus letzter Zeit; über welchen die Berliner „Börsen-Ztg.“ von verläßlichster Seite Mittheilungen erhalten haben will. Der gedachte Staatsvertrag begreift natürlich nicht das bedeutende Privatvermögen des Herzogs v. Braunschweig in sich, und es waren deshalb anderweite Dispositionen darüber nothwendig. Man war gespannt darauf, nach welcher Richtung hin dieselben erfolgen würden und muthmaßte sogar, daß sie schwerlich zu Gunsten des Hauses Hannover, vielmehr zu Gunsten des Hauses Hohenzollern ausfallen würden, zu welchem der Herzog sich früher wenigstens aus mancherlei Gründen hingezogen fühlte. Die Dispositionen sind nunmehr erfolgt; die Vermuthung hat sich indeß in nur einer Richtung bewährt: der Herzog von Braunschweig wird seine reichen Besitzungen dem Kaiser von Oesterreich hinterlassen.

Dem griechischen Blaubuch zufolge sind über die griechische Thronangelegenheit drei Conferenzen in London gehalten worden, in denen Baron Gros, Baron Brunnow und Earl Russell als Vertreter der drei Großmächte die Angelegenheit erledigt haben. Die erste Conferenz fand am 16., die zweite am 37. Mai d. J. statt. Der dritten Conferenz, die am Freitag den 5. Juni abgehalten wurde, wohnte auch der Bevollmächtigte Dänemarks bei, den die drei andern Bevollmächtigten, auf Befehl ihrer Höfe, hierzu eingeladen hatten. Auf den Vorschlag von Earl Russell verlas man 1) das Decret vom 18. (30.) März 1663, wodurch die athenische National-Versammlung den Prinzen Wilhelm von Dänemark zum verfassungsmäßigen König ausgerufen hat; 2) die Note vom 4. Juni, worin der dänische Gesandte in London anzeigt, daß der König von Dänemark für den Prinzen Wilhelm die erbliche Souveränität Griechenlands angenommen hat, aber in Erwartung und unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Jonischen Inseln vollständig mit dem Hellenischen Königreich vereinigt werden. Nach reiflicher Erwägung und Genehmigung dieser Actenstücke wurden folgende Resolutionen gefaßt; 1) Wenn die Vereinigung der Jonischen Inseln mit Griechenland den Wünschen des Jonischen Parlaments entsprechend gefunden werden und die Einwilligung Oesterreichs, Frankreichs, Preußens und Rußlands erhalten sollte, wird Ihre Britische Maj. der Regierung der „Vereinigten Staaten der Jonischen Inseln“ empfehlen, eine Summe von 10.000 Lstr. jährlich zur Erhöhung der Civilliste Sr. Maj. Georgs I., Königs der Griechen, zu bestimmen; 2) die Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritaniens und Rußlands erklären, daß jeder der drei Höfe gesonnen ist, zu Gunsten des Prinzen Wilhelm 4000 Lstr. jährlich von der Summe herzugeben, welche das griechische Ministerium, mit Zustimmung der griechischen Kammern, im Juni 1860 sich verbindlich gemacht hat, jährlich jeder der drei Mächte abzuzahlen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die drei Summen, welche zusammen 12.000 Lstr. jährlich betragen, eine persönliche Apanage Sr. Maj. des Königs zu bilden bestimmt sind, abgesehen von der nach dem Staatsgesetz festgesetzten Civilliste; 3) die legitimen Nachfolger des Königs Georgs I. müssen sich zu den Lehrsätzen der rechtgläubigen orientalischen Kirche bekennen; 4) in keinem Falle dürfen die Kronen Griechenlands und Dänemarks auf demselben Haupt vereinigt werden. Zwei andere Resolutionen sind formeller Art. Unterzeichnet sind: Baron Gros, Russell, Brunnow, Bille, sub spe rati.

Die „Patrie“ enthält folgende Mittheilung: Es ist vielfach die Rede davon gewesen, daß Frankreich und die italienische Regierung lange Unterhandlungen Betreffs einer gemeinschaftlichen Unterdrückung des Räuberwesens im Neapolitanischen geführt haben. Wir glauben zu wissen, daß Herr Drouyn de Lhuys die betreffende Note des Hrn. Visconti-Venosta nicht allein mit großem Wohlgefallen aufgenommen hat, sondern daß auch der General de Montebello nach seiner Rückkehr nach Rom dem Befehle seiner Regierung gemäß sich mit dem General ins Einvernehmen setzen soll, den die italienische Regierung ernennen wird, um über die zu treffenden Anordnungen zu berathen. Der General Lamarmora wird wahrscheinlich diesen Auftrag erhalten. Der italienische Kriegsminister arbeitet gegenwärtig ein Project aus, das den Unterhandlungen über die Ergänzungs-Capitel zur früheren, zwischen Frankreich und Italien abgeschlossenen militärischen Convention als Basis dienen soll.

Die Eintracht der beiden Mächte ist nicht so groß, als es den Anschein hat. Die dem Parlamente mitgetheilten Actenstücke in Bezug auf die römische Frage drohen eine lebhafte Discussion hervorzurufen. Die Presse, und zwar gemäßigte und ministerielle Blätter, wie die „Opinione,“ greifen schon jetzt Frankreich an und klagen es in verhüllten Worten der Mitschuld an. Die „Opinione“, welche ohne Einflüsterungen aus dem Ministerium niemals ihr Wort gegen Frankreich richtet, sagt am Schlusse eines Artikels über die römischen Actenstücke: „Wir müssen bekennen, daß die gegenwärtige Beziehung Italiens zur päpstlichen Regierung vielfache Interessen verletzt und anfängt, unerträglich zu werden. Was das Brigantenwesen betrifft, so können wir keine großen Erwartungen von der mit Frankreich abzuschließenden Militär-Convention hegen. Wenn die von 1861, obgleich auf Umbrien und die beiden Tiberufer beschränkt, ohne Wirkung geblieben, was läßt sich von einer Convention hoffen, welche die Ueberwachung einer ausgedehnteren Gränze zum Gegenstande hat? Wir verdächtigen die Absichten Frankreichs nicht, aber die Thatsachen liegen klar vor. Wir wollen jeden Gedanken an Mitschuld Seitens der französischen Regierung beseitigen, aber wir können nicht umhin, zu fragen: Warum sollte eine Macht, welche den Papst gegen dessen eigene Unterthanen beschützt, nicht auch stark genug sein, diesem Achtung der internationalen Pflichten einzuflößen?“

Belgien hat bekanntlich mit den meisten Seestaaten Special-Verträge wegen Ablösung des Scheldezolles geschlossen. Einige nordische Länder waren zurückgeblieben; doch hat eines der wichtigsten unter diesen, Hannover, so eben unterzeichnet und werden die zwei oder drei noch übrigen Nationen diesem Beispiele baldigst nachfolgen, um so mehr, als die belgische Regierung die förmliche Absicht verkündet hat, die Schiffe aller Nationen, welche an der Zoll-Ablösung sich nicht betheiligen würden, mit einer

Surtaxe von 5 Frcs. per Tonne zu belegen. Die Periode der Sonder-Verträge kann demnach als geschlossen betrachtet werden. Das Brüsseler Cabinet hat also den Augenblick für geeignet befunden, die Seestaaten zu einer Conferenz zu berufen, welche die sowohl Seitens jener Mächte als Belgiens übernommenen Verflichtungen wegen Capitalisirung des Scheldezolles in einem großen Acte umschließen wird. Dasselbe hat den verschiedenen Regierungen ein dahin gehendes Rundschreiben, begleitet von einem Entwurfe des General-Vertrages, zugehen lassen. Die Eröffnung der Conferenz ist auf den 1. Juli beantragt. Man glaubt nicht, daß die allseitige Genehmigung des Vertrags-Projectes auf irgend welche Schwierigkeiten stoßen werde, da dessen hauptsächliche Stipulationen bereits in den Einzel-Uebereinkommen zwischen Belgien und den Seestaaten verhandelt worden.

Wie der „Gen.-Corr." aus Sarajewo gemeldet wird, hat der neue Commissär der Pforte für Bosnien und die Herzegowina nach seiner Ankunft am 6. d. M. eine Proclamation an die Raja erlassen, in der er sie der wohlwollendsten Absichten des Sultans versichert und zugleich auffordert, ihm ihre Beschwerden und Anliegen vorzubringen.

In Canada hat das Ministerium am 8. Mai in Folge eines Mißtrauensvotums des Parlaments seine Entlassung genommen. Lord Monck, der englische Gouverneur, hat ein neues Ministerium eingesetzt, aber gleichzeitig auch die Kammern aufgelöst. Die Wahlen sind auf den 3. Juli anberaumt, und da große Erbitterung über die Auflösung herrscht, dürfte das Resultat kein der Regierung günstiges sein. Ueberhaupt gewinnt in Canada die Partei, welche Trennung von England fordert, immer mehr Boden.

†† Krakau, 16. Juni.

Der „Czas" schreibt: Nach einer an ein hiesiges Handlungshaus eingelangten Zuschrift der polnischen Bank in Warschau v. 13. d. ist der in der „Krakauer Zeitung" vom 11. d. kundgemachte Diebstahl von 3,500,000 Rubeln nicht an der Bank, sondern an der Hauptcasse der Schatzcommission des Königreiches Polen verübt worden. (Wir haben diese Berichtigung bereits wiederholt in den Nummern 131 und 132 der „Krakauer Zeitung" gebracht. D. Red.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin wird morgen früh nach Kissingen abreisen. Se. Majestät der Kaiser, welcher die Kaiserin bis Salzburg begleitet, kehrt in zwei bis drei Tagen wieder zurück und wird den Aufenthalt in Laxenburg nehmen. Kronprinz Rudolf und Prinzessin Gisela sind nach Reichenau übersiedelt.

Se. Majestät der Kaiser hat der unentgeltlichen weiblichen Arbeitsschule zu Hietzing 100 fl. gespendet.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben den durch Hagelschlag verunglückten Gemeinden der Umgebung von Pola eine Unterstützung von zusammen dreitausend Gulden aus ihren Privatcassen zufließen lassen.

Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha wird morgen 9 Uhr nach Krainburg abreisen.

Ueber die Eröffnung der zweiten Reichsrathssession schreibt die „Ostd.P.": „Wie wir vernehmen, werden am Mittwoch, nachdem der Cardinal-Erzbischof v. Rauscher im Stefansdome die Messe celebrirt haben wird, die Abgeordneten in ihrem Sitzungssaale sich versammeln und nachdem das Bureau sich constituirt hat, werden die neugewählten Mitglieder den Eid leisten. Es sind dies die Herrn: Dr. Aichenegg, Franz Becher, Dr. J. N. Berger, Graf Consolati, St. v. Conti, Graf Desfours, Baron Eichhof, Hagenauer, Graf Christian Kinsky, Bürgermeister Körner, Edler von Klein, Dr. Onestinghel, Em. Proskowetz (Wiederwahl), Baron Weidenheim, Landesgerichtsrath Wokaun, Graf Wrbna (Wiederwahl), Dr. Zak, Abt Zeidler. Tags darauf werden dann beide Häuser in der Hofburg sich versammeln, wo im Rittersaale die feierliche Eröffnung durch den Bruder Sr. Majestät, den Herrn Erzherzog Karl Ludwig als Stellvertreter des Kaisers stattfindet. Der Umstand, daß einer der nächsten Agnaten der Krone die Thronrede halten wird, soll als Beweis gelten, daß die Feierlichkeit keineswegs als ein blos ministerieller Act angedeutet werden könne. Aus diesem Gruude auch wird die Eröffnung nicht, wie es Anfangs hieß, von Seiten des Herrn Erzherzogs Rainer vorgenommen, da Se. kais. Hoheit als Präsident des Ministerraths „gewissermaßen" ein Mitglied des Ministeriums ist. — Es sind übrigens bis heute noch wenig auswärtige Abgeordnete in Wien eingetroffen. Sämmtiche galizische Abgeordnete, auf deren Haltung man allgemein gespannt ist, haben bereits ihre Plätze „belegen" lassen."

In der „Presse" lesen wir: Die Session wird mit einer Thronrede feierlich eröffnet werden und diese Thronrede wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, eine in mehrfacher Beziehung ausnehmend freundliche sein, denn es wird darin voraussichtlich nicht nur die Lage Oesterreichs nach Außen als eine sehr günstige dargestellt und die Zuversicht auf die Erhaltung des Weltfriedens in der beruhigendsten Weise ausgesprochen werden können, sondern auch der fortschreitenden constitutionellen Entwickelung dürfte mit Nachdruck gedacht werden. Namentlich darf man sich von der Thronrede über die Finanzlage die günstigsten Aufschlüsse versprechen, denn sie wird nicht nur die stetig fortschreitende Besserung der Valuta constatiren, sondern auch eine über alle Erwartung befriedigende Budgetvorlage ankündigen können, da der Staatsvoranschlag für die Epoche vom 1. November 1863 bis 31. Dezember 1864 sich Dank der über Erwartung größeren Mehreinnahmen aus den Steuererhöhungen, eines nahebei vollständigen Gleichgewichts der Einnahmen mit den Ausgaben erfreuen und für diesen Zeitabschnitt ein kaum nennenswerthes Deficit aufweisen, mithin auch keine Anleihe-Operation erforderlich machen soll. In Bezug auf die Verfassungsfrage dürfte wohl die Thronrede auf den Beginn der Action in Siebenbürgen hinzuweisen Ursache haben und von deren hoffentlich erfolgreichem Abschluß die Herstellung der Competenz des Gesammt-Reichsraths erwarten. Daß der Reichsrath zunächst auch von der Regierung nur als der engere angesehen werden wird, ist heute in dem officiösen Organe ganz unzweideutig ausgesprochen und danach dürften auch die nächst bevorstehenden Gesetzesvorlagen der Regiernng ihren Charakter haben, nämlich als Gesetzentwürfe lediglich für die im engern Reichsrath vertretenen Länder. Wenn gleichwohl das Budget sogleich vorgelegt werden sollte, so dürfte dies vermuthlich nur zur vorläufigen Vorberathung geschehen und die verfassungsmäßige Erledigung jenem Zeitpunkte vorbehalten bleiben, wo die Competenz im Sinne der Verfassung formell unstreitig gemacht sein wird. Als die Gesetzesvorlagen, die für die nächste Session vorbereitet sind, hat man außer der neuen Concursordnung namentlich auch einen Vorschlag über die vereinfachte Behandlung umfangreicher Gesetzentwürfe im Reichsrath, ein Vereinsgesetz, so wie eine Reihe von Gesetzen wesentlich volkswirthschaftlicher Natur zu gewärtigen, ja vielleicht ist selbst eine das Concordat berührende Vorlage als außerordentliche Ueberraschung in Aussicht. Nach alledem eröffnet die zweite Session des österreichischen Reichsrathes unter glücklichen Auspicien.

Das Oberlandesgericht hat über Berufung der Staatsanwaltschaft das vom Landesgerichte in dem Preßprozesse gegen den Landtagsabgeordneten und Redacteur der politischen Zeitschrift „Reform", Dr. Franz Schuselka, über die Anklage auf Majestätsbeleidigung gefällte Urtheil auf Schuldlosigkeit des Angeklagten, dahin abgeändert, daß derselbe wegen Vernachlässigung pflichtgemäßer Obsorge in Hinsicht auf die Herausgabe seiner Wochenschrift zu acht Tagen einfachen Arrestes verurtheilt werde.

Aus Olmütz wird geschrieben: In den letzten Tagen lassen sich wieder einzelne Gruppen der hier internirten Polen, und zwar meist von den jüngst aus Volhynien angekommenen in der Stadt ohne Bedekkung sehen; es ist ihnen der Ausgang gegen Abgabe ihres Ehrenwortes, sich von Olmütz nicht zu entfernen, gestattet worden. Man bemerkt unter denselben einen Greis, der mit zwei Söhnen Heimat und ein Besitzthum von 6 Dörfern in fruchtbarer Gegend verließ, um auf Geheiß der Nationalregierung in den Kampf gegen die Russen zu gehen. Seine beiden Söhne sind bereits gefallen, er blieb übrig. Wie von unterrichteter Seite gesagt wird, fangen die polnischen Internirten bereits an, unserer Regierung lästig zu werden, weil nebst den anwachsenden Kosten für den Unterhalt derselben auch die Beaufsichtigung der Internirten immer schwieriger wird. Sollte der Aufstand nicht bald gedämpft sein, so habe man die Absicht, Umsichgreifen der Desertionen unter den Internirten zu hindern und zu erschweren, letztere in die südlicher gelegenen Provinzen von Steiermark, Krain oder Kärnten, zu transportiren und zu gemeinnützigen Arbeiten zu verhalten.

Deutschland.

Die Berliner „Montags-Zeitung" schreibt: Se. Majestät der König wird am 20. d. abreisen und nach Beendigung der Karlsbader Kur eine Gebirgsreise unternehmen, ob nach Ragaz ist wieder zweifelhaft geworden. Nach den jetzigen Neigungen dürfte vielleicht die Wahl auf Ischl fallen. Dort oder in Karlsbad wird eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich und zwar wie versichert wird, zur völligen Wiederaufnahme der früheren Beziehungen stattfinden. — Heute Abend reist Ihre Majestät die Königin nach England ab, um nach etwa dreiwöchentlichem Aufenthalte daselbst sich nach Baden-Baden zu begeben. Das kronprinzliche Paar kehrt erst im Spätherbst nach Berlin zurück. — Es geht das Gerücht, daß unser kronprinzliches Paar mit seinen Kindern auf Einladung der Königin Victoria und des Prinzen von Wales sich nach England begeben und dort einige Zeit verweilen werde. — Se. Maj. der König wird, wie verlautet, in diesem Sommer dem sächsischen Königshofe in Pillnitz einen Besuch abstatten. Auch von einem Besuche des Königs, so wie des Prinzen und der Prinzessin Karl in dem, seit einigen Jahren dem Prinzen Friedrich der Niederlande gehörenden Muskau ist die Rede. Zur Zeit hält sich daselbst der Fürst Pückler-Muskau zum Gebrauch von Mineralbädern auf. — Man darf im Laufe dieser Woche mit Bestimmtheit den Erlaß eines verschärften Disciplinargesetzes gegen richterliche und nicht richterliche Beamte, so wie eines Vereinsgesetzes erwarten. Die Publication des Wahlgesetzes, welches jetzt zum Abschluß gebracht werden soll, dürfte erst im Herbst erfolgen. — Die Oberpräsidenten der sämmtlichen Provinzen werden nacheinander (nicht alle auf ein Mal) nach Berlin kommen und zwar zu dem doppelten Zweck der Entgegennahme von Instructionen zur Handhabung der Preßverordnung vom 1. Juni und zur Berichterstattung über Stimmung und Haltung der Bevölkerung. Bei dem englischen Botschafter ist plötzlich sämmtliche aus Berlin genommene Dienerschaft entlassen worden. Ein bedeutender Silberdiebstahl gab die Veranlassung dazu. Die griechische Deputation, von Kopenhagen zurückkehrend, traf am Sonnabend in Berin ein.

In Berlin hieß es, der Herzog von Koburg werde aus dem preußischen Armeeverbande scheiden.

Mit was für Gerüchten sich gegenwärtig die öffentliche Meinung in Preußen beschäftigt, mag folgender Umstand zeigen. Der Kriegsminister General v. Roon machte dieser Tage einen Ausflug nach Danzig und ist am 9. d. nach Berlin zurückgekehrt. Wie nun die „Posener Ztg." berichtet, knüpften sich an diese Reise sofort die sonderbarsten Gerüchte. Man wollte wissen, General Roon sei gleich nach dem Bekanntwerden der Antwort des Kronprinzen auf die Anrede des Herrn v. Winter in Danzig dahin abgeschickt worden, um den Kronprinzen zur Rückkehr nach Berlin einzuladen, und diese Einladung sei um so dringlicher gewesen, als man vermuthete, daß ein in der Nähe von Danzig erschienenes englisches Kriegsschiff das kronprinzliche Paar habe aufnehmen und nach England bringen wollen. — Wie unbegründet alle diese Gerüchte seien, geht am besten daraus hervor, daß das kronprinzliche Paar seine Rundreise ungehindert fortsetzt.

Die Berufung der Ober-Präsidenten von Sachsen, v. Witzleben, und v. Pommern, v. Senfft-Pilsach nach Berlin ist nicht ohne Bedeutung; man sagt die übrigen sechs Civil-Chefs der Provinzial-Regierungen würden ihnen, einer nach dem anderen hieher folgen. Eigenthümlich bleibt es, daß die am meisten der feudalen Strömung geneigten Oberpräsidenten den Anfang gemacht haben. Sie hatten mit dem Minister des Innern heute lange Besprechungen, seien dann von dem Ministerpräsidenten und dann vom Könige empfangen worden. Es heißt daß sie nicht nur Instructionen über die Handhabung der Preß-Ordonnanz vom 1. Juni entgegen nehmen, sondern auch Bericht über die Stimmung in ihren Provinzen erstatten sollten, und daß diese Berichte gewissermaßen als Anhalt und Grundlage für weitere Verordnungeu, namentlich gegen die Beamten und Vereine, dienen würden.

Der Stadtverordneten-Vorsteher in Stettin wurde von der k. Regierung aufgefordert, den letzten Beschluß des Collegiums wegen Absendung einer Deputation an den König vorzulegen, damit beurtheilt werden könne, ob die Ausführung desselben gemäß der Städteordnung und der Ministerialverfügung vom 6. d. zu untersagen sei. Zugleich wurden dem Vorsteher, sowie den übrigen Mitgliedern der Deputation bei 100 Thalern Strafe für einen Jeden die Ausführung des Beschlusses, bevor die k. Regierung darüber entschieden hat, untersagt.

Sowohl in Tilsit als in Gumbinnen haben die Stadtverordneten-Collegien beschlossen, in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse alle Empfangsfeierlichkeiten bei der Ankunft des kronprinzlichen Paares zu unterlassen, dafür aber Adressen an Se. Majestät zu richten, um ihn zu bitten, den budgetlosen Zustand des Landes aufhören und die Preßverordnung vom 1. Juni rückgängig zu machen.

Die Zahl der wegen beabsichtigten Hochverraths in Posen verhafteten Polen war bis zum 10. d. bereits auf 95 gestiegen. Die Einzelnhaft wird auf's Strengste gehandhabt.

Die in Dortmund erscheinende „Westfälische Ztg.", der in Liebenwerda erscheinende Volksbote, endlich auch die Glasbrenner'sche Berliner „Montags-Ztg." haben Verwarnungen erhalten.

Die Mitglieder der in Dresden tagenden Commission für ein allgemeines deutsches Obligationenrecht haben mit jenen der in Hannover versammelten Commission für eine gemeinsame deutsche Civilprozeßordnung eine Zusammenkunft in Leipzig verabredet. Dieselbe sollte heute stattfinden.

Gustav Struve, der bekannte badische Flüchtling, ist von Amerika in Deutschland eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die Verstärkungen an Truppen und Material werden trotz der Einnahme Puebla's schon in der nächsten Zeit von Cherbourg abgehen, was schlecht zusammen stimmt mit den officiösen Triumphliedern, nach denen man denken sollte, der Krieg wäre bereits mit der Verjagung Juarez' beendigt. Freilich glaubt man, daß auch im letzteren Falle die Franzosen nicht so bald zurückkommen würden, daß vielmehr eine nachhaltige Occupation Mexico's beschlossen sei. — General Leboeuf, Adjutant des Kaisers, geht in einer militärischen Mission nach Mexico. — Durch ein kaiserliches Decret vom gestrigen Datum ist die Ausführung eines Boulevard de Puebla verfügt worden. — Marschall Randon behält nun definitiv sein Portefeuille, nachdem der Plan Forey's den er unterstützte, sich bewährt, während Marschall Vaillant und das Genie-Comité jüngst behauptet haben, der Angriff hätte bei den Forts Loreto und Guadalupe beginnen müssen. — Der Jahresbericht über die Verwaltung der „Gesellschaft des kaiserlichen Prinzen" (Vorschüsse für Handwerker) ist, wie er vom Verwaltungsrath der Kaiserin erstattet worden, heute im „Moniteur" abgedruckt. — Die „France" hat ihre gegen „Constitutionnel" und „Pays" angestrengte Verleumdungsklage zurückgenommen. — Das Leben Cäsar's vom Kaiser befindet sich, wie die „Nation" meldet, unter der Presse. Ein Band ist bereits fertig, er soll aber mit dem zweiten zusammen ausgegeben werden. Der dritte und letzte Band soll später erscheinen. — Herr Jouvenel hat seinem glücklichen Concurrenten bei den Wahlen, Herrn Mothuan, eine Herausforderung gesandt, weil dieser u. A. gesagt, der Berichterstatter über das Palikao-Project habe das Ludwigskreuz über das Kreuz der Ehrenlegion gestellt.

Der heutige „Moniteur" oder vielmehr seine vorsichtige Sprache Betreffs der Einnahme von Puebla, schreibt man der „Köln. Ztg.", hat wieder Zweifel erregt, und es gibt noch Viele in Paris, die da glauben, daß Puebla sich noch in mexicanischen Händen befinde. Der Umstand, daß der „Moniteur" sich höchst unbestimmt ausdrückt und nur versichert, daß nach Privat-Depeschen Dieses und Jenes geschehen sei, hat Mißtrauen eingeflößt. Man begreift nicht, daß General Forey auch nicht die geringste officielle Meldung über ein so wichtiges Ereigniß thut. Auch fällt es auf, daß der „Moniteur" Bestimmtes erst am 2. Juli zu erfahren hofft. Dagegen protestiren, wenn auch sehr gelinde, sogar „Pays" und „Patrie". Beide sprechen die Hoffnung aus, daß General Forey wohl schon — früher Nachricht geben werde. Noch wird bemerkt, daß die 4 Linienschiffe, die 2 Fregatten und die verschieden Transportschiffe doch nach Mexico abgehen, um dort Truppen und Munition hinzubringen. Man schließt daraus, daß man in den officiellen Kreisen sich doch nicht ganz der Sicherheit überläßt. Wie dem nun auch sein mag, vor der Hand muß an die Einnahme von Puebla geglaubt werden. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen haben telegraphische Glückwünsche nach Paris gesandt, die übrigen Vertreter haben ihre Karten bei Herrn Drouyn de Lhuys abgegeben. England und Spanien haben, wie die „Patrie" ziemlich giftig bemerkt, sich einer jeden Demonstration enthalten. Ein Ordonnanz-Offizier des Kaisers geht am 15. nach Mexico ab. Es heißt, er überbringe Forey den Marschallsstab.

Wie die Siegesbotschaft aus Mexico ihren Weg gemacht hat, gibt das amtliche Blatt nicht an, es sagt nur, sie sei „auf außerordentlichem Wege" gekommen; der officielle Bericht Forey's sei erst zum 2. Juli mit dem englischen Postdampfer zu erwarten, da das am 15. d. in St. Nazaire fällige Postschiff Vera-Cruz bereits am 15. oder 16. Mai verlassen haben müsse, bevor der Fall Puebla's dort bekannt gewesen sei. Nach „Privat-Depeschen" registrirt der „Moniteur", daß dieser Fall am 17. Mai erfolgt sei und daß am 18. eine Division des französischen Corps sich nach Mexico in Marsch gesetzt habe. Wie es heißt, hat Forey am 17. Mai sofort einen Courrier nach Vera-Cruz abgefertigt. Von dort ist ein Dampfer mit der wichtigen Nachricht über Havannah nach New-York abgegangen. Der dortige französische General-Consul Montholon hat die Depesche am 1. Juni erhalten, doch nicht mehr mit dem „North-Americaer" nach England expediren können, weil dieser Dampfer schon am Morgen abgegangen war. Doch ist die kurze Note, welche der „Moniteur" gebracht hat, nach Cap Race telegraphirt und dort dem Dampfer noch aufgegeben worden, der sie an einem Puncte der irländischen Küste wieder dem Telegraphen zur Weiterbeförderung nach Paris abgegeben hat. Wenn sich die Sache wirklich so verhält, so möchte man wenigstens fragen, auf welchem Wege dann die „Privat-Depeschen" nach Europa gekommen sind. Montholon spricht von 18.000 Mann, die sich mit Ortega ergeben haben; nach den andern Nachrichten sind es nur 9000 (incl. 700 Officiere) gewesen. Die Zerstörung des Forts Guadalupe soll den Ausschlag gegeben und Ortega zur Capitulation gezwungen haben. Puebla ist übrigens nichts mehr als ein ungeheurer Schutthaufen.

Belgien.

Der König der Belgier ist nach einer Mittheilung der Elberfelder Zeitung am vorigen Sonntag von dem englischen Arzte Thomson operirt worden. Die Operation gelang vollkommen, und der König befindet sich besser.

An den Befestigungen von Antwerpen wird, wie man den Hamburger Nachrichten schreibt, Tag und Nacht gearbeitet; dazu soll auch England, was einige Beachtung verdient, gerathen haben. Französische Reisende von liebenswürdigem Benehmen und militärischer Haltung machen jetzt häufig Ausflüge nach Antwerpen und zeigen ein großes Interesse für die Sehenswürdigkeiten der Stadt und die herrlichen Gemälde van Dyk's und Rubens' im Museum des ehemaligen Carmeliterklosters. Gelegentlich besichtigten sie auch die Befestigungsarbeiten und nehmen an deren Fortgang einen Antheil, wie er aufmerksamen und wißbegierigen Touristen geziemt.

Großbritannien.

London, 12. Juni. In der Raphaels-Citadelle zu Kingston an der Themse, nicht weit von Claremont, ward gestern durch den Bischof v. Southwark die Trauung des Herzogs v. Chartres mit der Prinzessin Françoise v. Orleans vollzogen.

Der Gerichtshof der Queens Bench hat gestern seinen Spruch in dem bereits früher von uns erwähnten Prozeß Cardigan Calthorpe gefällt. Das Urtheil ist formell zu Gunsten des Obersten, materiell aber gegen ihn ausgefallen, indem Lord Cardigan zwar mit seiner Injurienklage abgewiesen, aber von dem in dem Buche Calthorpe's: „Letters from a Staff Officer in the Crimea" ziemlich direct gegen ihn erhobenen Vorwurf, sich bei dem bekannten Reiterangriff von Balaklawa am 15. October 1854 feig bewiesen zu haben, freigesprochen worden ist.

Italien.

Aus Genua schreibt man der „G.-C." unterm 9. d. M.: Hier geht es seit einer geraumen Zeit in auffälliger Weise bedenklich lebhaft und stürmisch zu; wenn nicht alle Zeichen trügen, so bereitet sich für eine nicht zu ferne Zukunft Etwas vor, auf das man uns durch gehörige Aufregung der unteren Schichten der Bevölkerung vorbereiten will. Im öffentlichen Leben, wie im Privatverkehre gibt sich immer mehr ein gewisser Trotz und eine Art cynischer Zügellosigkeit kund, die auf ein zuversichtliches Erwarten ungewöhnlicher Dinge hindeuten. Ueber das Treiben der „malandrini" selbst im Mittelpunct unserer Stadt und ohne alle Behelligung von Seite der Behörde, habe ich Ihnen bereits vor Kurzem Näheres mitgetheilt. Nun scheinen auch unsere Arbeiter ihre Cameraden in Turin nachahmen zu wollen, fangen an bedeutend unruhig zu werden, unter allerlei Vorwänden die Arbeit zu verweigern und lärmende Straßenzusammenrottungen zu veranstalten, denen gegenüber unsere Sicherheitsmänner sich ganz ohnmächtig zeigen und fast

immer den Kürzern ziehen. Auch die bei den zur Unterstützung der polnischen Insurgenten hier entstandenen Geldsammlungsvereinen zur Oeffentlichkeit gelangten saubern Enthüllungen über erfolgte Defraudationen, Unterschlagungen, Falsificate u. s. w. haben zahlreichen Excessen, Herausforderungen und öffentlichen Auftritten der scandalösesten Art gefolgt, dazu täglich hundert Fälle von Raub, betrügerischen Fallimenten und unsittlichen Attentaten, so daß die Gerichte selbst mit den bloßen Formalitäten der betreffenden Processe kaum fertig werden. Heute ist die allgemeine Stimmung hier noch durch das eben verbreitete Gerücht in erhöhter Weise aufgeregt, daß in Nizza bedeutende Volksdemonstrationen im Garibaldischen Sinne stattgefunden und die dortigen französischen Behörden dagegen zu sehr energischen Repressiv-Maßregeln gegriffen haben sollen.

Rußland.

In Radom wurden, wie die Const. Oest. Ztg. meldet, die bäuerlichen Ortsrichter von dem dort stationirten russischen General aufgefordert, ein Protocoll zu unterschreiben, demgemäß sie sich freiwillig erklären sollten, jede kleine Insurgentenschaar einzufangen, und von jeder größeren, die in der Umgegend eines Dorfes zum Vorschein kommen sollte, unverzüglich dem russischen Commandirenden Rapport zu geben. Die Bauern verweigerten ihre Unterschrift zu diesem Protocoll zu geben, vorgebend, daß, falls die Insurgenten erführen, diese ganz gewiß so viel Landleute als möglich aufknüpfen würden. Wie in Radom, haben auch in anderen polnischen Städten die Ortsrichter anderer Dörfer dieselbe Antwort den russischen Officieren gegeben, die, wie es heißt, den Auftrag zur Abschaffung derartiger Protocolle erhielten, um der Welt zu zeigen, daß die Bauern gegen den Aufstand sind.

Der „Bresl Ztg." wird von Kalisch vom 11. d. geschrieben: Gestern fand neuerdings bei Ignacewo ein heftiges Gefecht zwischen mehreren Rotten Russen und einem Insurgentencorps in gleicher Stärke statt. Der Sieg war diesesmal entschieden auf Seiten der Polen. Die Russen haben eine vollständige Niederlage erlitten. Wenn auch Polnischerseits Verluste an Todten und Verwundeten zu beklagen sind, so stehen diese in keinem Verhältnisse zu denen der Russen. Ueber hundert verwundete und todte Russen brachte man bis jetzt in das vom Schlachtfelde nicht weit gelegene Städtchen Konin. Namentlich die Russische Cavallerie war es, welche diesesmal stark gelitten hat, und kehrte aus diesem Treffen nur eine geringe Anzahl unversehrt zurück. Der Kampf währte fast den ganzen Tag; er begann des Morgeus um 3 Uhr und endete spät des Abends; diesesmal sollen die Polen von vornherein insofern im Vortheile gewesen sein, als die Russen keine Artillerie ins Feld brachten. General Brunner, der dieser Tage seine Demission erhielt, verweilt zwar noch gegenwärtig in unserer Stadt, hält sich aber von sämmtlichen Geschäften fern. Die Gründe warum dieselbe erfolgt ist, werden verschiedenartig angegeben, und sucht man den richtigen in der zu fahrlässigen Haltung bei dem vor kurzer Zeit stattgefundenen Gefecht unweit Ignacewo zu finden.

Aus Brody, 12. Juni schreibt man der „Lemb. Ztg.": Reisende, die aus Podolien kommen, schildern jene Provinz als im vollen Frieden; nicht das leiseste Kräuseln auf der Oberfläche des Tageslebens verräth einen außerordentlichen Zustand der Dinge. Alles geht, als ob keine Stürme mehr zu besorgen wären, ruhig den Geschäften und dem Berufe nach und die Behörden sind so ziemlich unbehelligt. Weniger sicher, wenn auch äußerlich in diesem Momente nichts die Ruhe stört, scheint man in Volhynien zu sein, wo die Civil- und Militär-Behörden auf dem qui-vive stehen und den Ereignissen aufmerksam entgegensehen; man trauet nicht dieser plötzlichen Ruhe, welche, einem Sturme folgend, vielleicht einem Sturme vorangehet und die Gränzbehörden halten fortwähreud Wagen, Pferde und andere Reiserequisiten in Bereitschaft. — Die bei Lopatyn durch Bauern abgenommenen zwei Wagen mit Kriegsgegenständen haben blos einige Piken, Sensen und Sättel enthalten, welche hierher gebracht wurden.

Von der Gränze, 11. Juni wird der „Lemb. Ztg." geschrieben: Am 3. Juni zeigten sich mehrere Zuzügler zum Aufstande in den Waldungen bei Iwanówka, drei davon griff eine Militär-Patrouille auf dem Vorwerk Ostra Mogiła auf und stellte sie an das Bezirsamt Skałat ab. Alle drei waren Handwerker und nicht bewaffnet, denn die Waffen sollten sie, wie sie aussagten, erst unmittelbar an der Gränze erhalten. — Am 8. d. hieß es in unserer Gegend, es habe jenseits ein Treffen zwischen den Insurgenten und dem russischen Militär gegeben. Indessen erwies sich bald, daß die Veranlassung nur das Scheibenschießen des letzteren in Wierzbowiec (1½ Meilen von der österreichischen Gränzortschaft Zarudeczko) gewesen war. Eben so wurde am 10. die russische Gränzwache allarmirt, indem es hieß, Insurgenten seien im Anzuge; indeß verging die Nacht ruhig. Derartige Panik's werden nicht selten ohne Untersuchung als wirkliche Vorfälle weiter berichtet und so fehlt es denn natürlich nicht an zahlreichen Insurgentenschaaren und Treffen.

Aus Litthauen, 7. Juni, wird der „N. P. Z." geschrieben: Die Maßregeln, welche der Statthalter General Murawieff zur Sicherung der Eisenbahnstrecke von Wirballen bis Dünaburg getroffen, bestehen darin, daß auf den Bahnstationen und Haltorten, und, wo diese entfernter von einander liegen, auch noch an Zwischenpuncten, je 150 bis 300 Mann stationirt sind, welche die Linien beständig abpatrouilliren und jeden Augenblick einschreiten können. Auch werden die Züge von 20 bis 30 in den Waggons dritter Classe vertheilten Militärs begleitet. Daß diese Vorsichtsmaßregeln nicht unnütz sind, und die Insurgenten (aus vielfachen, leicht ersichtlichen Gründen) es auf Störung der Eisenbahnverbindungen zwischen Berlin und Petersburg besonders abgesehen haben, zeigte sich schon mehrfach. So wurde z. B. am 3. eine Insurgenten-Abtheilung in der Nähe der Brücke, welche bei Kowno über den Niemen führt, wahrgenommen. Dieselbe bestand aus 248 Mann, die ein Aufsichtsbeamter bei der Eisenbahn gesammelt hatte; sie sollen die Absicht gehabt haben, die Brücke zu zerstören. Ein russischer Hauptmann war mit 2 Compagnieen Infanterie und 25 Mann Cavallerie gegen diese Abtheilung ausgesandt worden, hatte sie am 4. früh zwischen Kowno und Wilna im Walde eingeholt und nach mehrstündigem Gefechte geschlagen und zerstreut; neun Mann waren getödtet und fünf gefangen worden; unter den erstern war auch der Anführer, mit dessen weißer Conföderatka (viereckige Mütze) sich der russische Anführer geschmückt hatte, als er am 4. Nachmittags in Kowno mit seinem Detachement, von dem er vier Mann verloren, einrückte. Auch bei Wilna hat am selben Tage ein Gefecht zwischen einer Insurgenten-Abtheilung und einer russischen Patrouille stattgefunden, und zwar muß es im Walde ziemlich nahe bei Wilna gewesen sein, da die Reisenden, welche gegen 2 Uhr Nachmittags mit dem Zuge dort angekommen, während der Haltezeit Schüsse gehört haben.

Aus Warschau schreibt man dem „Czas": Aus dem Kampfe bei Grodziec (Kalisch) zog Słupski einen Theil der Truppen glücklich zurück, allein der Rest, von 6000 Russen umzingelt, zerstreute und sammelte sich an einem anderen Orte, was in Hinsicht auf Position, Mangel an Munition und auf die Uebermacht ein ziemlich günstiges Resultat zu nennen sei.

Aus Warschau schreibt man dem „Czas" noch: In der dritten Section der kais. Canzlei in Petersburg erhielt man Nachricht, daß in Moskau heimlich der Metrolit der Raskolniks Kiryłł weilt, der dort aus Warschau mit dem Paß Cyprian Tymofiejews angelangt sein sollte, daß er nach 30tägigem Aufenthalte in der Hauptstadt ins Ausland verreiste und er von dort baldigst wieder nach Moskau kommen wird. Man hat den Befehl gegeben, ihn zu verhaften. — Murawiew hat Victor Starzeński verhaftet. Man sagt, es vergeht kein Tag, an welchem er nicht füsilire. In Dynaburg sollen Graf Moll, Plater und Benisławski erschossen werden. Der Ober-Procurator Wołowski ist noch nicht (9. d.) freigelassen.

Aus Moskau berichtet die „Mosk. Ztg.": Auf dem Bahnhofe der Nikolaibahn entzündete vor ungefähr drei Wochen beim Ausladen der Inhalt einer der 55 Blechbüchsen, welche mit der Eisenbahn angekommen waren. Es ergab sich, daß alle diese Büchsen Phosphor enthielten, dessen Gewicht im Ganzen 32 Pud u. 22 Pfund ausmachte. Sie waren aus Wilna von einem gewissen Zypkin durch die Gesellschaft Nadeshda versandt worden und sollten in Moskau an den Vorzeiger der Quittung, dessen Name nicht angegeben war, abgeliefert werden. Dies wäre auch ohne Weiteres geschehen, wenn die Entzündung nicht den Inhalt der Büchsen verrathen hätte. Die Polizei legte jetzt aber Beschlag auf den Phosphor im Comptoir der Gesellschaft Nadeshda und traf ihre Anordnung, daß der Vorzeiger der Quittung verhaftet würde, falls er sich zeigen sollte; es erschien aber lange Niemand. Endlich kam in diesen Tagen ein Jude und zeigte die Quittung zum Empfange der Blechbüchsen vor. Da er ihren Inhalt verheimlichte, wurde er verhaftet. Es ist dies eine sehr verdächtige Geschichte und man kann es dem Moskauer Publicum um so weniger verdenken, daß es dieselbe nicht aus dem Gedächtnisse verlor, als hier einige Brandstiftungen stattgefunden haben, bei welchen Phosphor angewendet worden war. Wenn nicht mehr Brände stattgefunden haben, so verdankt Moskau dies zum Theil dem feuchten Wetter, mehr aber noch der Achtsamkeit des Publicums und der Polizei.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 16. Juni.

* Ein Placat des Hrn. Bürgermeisters Seidler warnt, in Folge einer von der k. k. Statthalterei-Commission erhaltenen Weisung, die hiesigen Einwohner, Pfandbriefe des Königreichs Polen anzukaufen.

†† Gestern Nachmittags wurden in einer Schänke der Vorstadt Piasek 5 Zuzügler zum Aufstande verhaftet. Kurze Zeit darauf wurden in diesem Hause, dessen Dienstknecht als Angeber bezeichnet wurde, von mehren jungen Leuten die Fenster einer Wohnung im Erdgeschosse eingeschlagen. Bei Annäherung einer gleich dahin entsendeten Patrouille flüchteten die Excedenten, doch wurde nachträglich ihr Anstifter, ein hiesiger dienstloser Steinmetz-Geselle, verhaftet. Solche Bübereien sind nm so mehr zu beklagen, als darunter nur die ruhigen Einwohner der Stadt leiden. (Ueber diesen Exceß, dem, wie wir hören, 38 Fensterscheiben zum Opfer fielen, schreibt der „Czas": „Derselbe ist streng zu rügen als ein gewaltthätiger, durch nichts zu rechtfertigender Schritt, zumal da wie es gewöhnlich geschieht, auch hier gewiß der Schein betrogen." Wie wir hören, hat der Verfolgte keine Denunciation gemacht, sondern bei Verhaftung der erwähnten Zuzügler den Wunsch ausgesprochen, es mögen doch alle diese „Unruhstifter" in Haft genommen werden, daß es einmal Ruhe gebe.)

†† Bei einem jüdischen Mädchen auf dem Kazimierz wurden 93 Päckchen Schießpulver im Gewichte von 20 Pfd. beanständet.

†† Am 13. d. M. fuhr gegen Mitternacht bei dem Dorfe Wola Justowska ein Wagen sehr rasch daher. Da auf das dreimalige Anrufen einer Militär-Patrouille nicht angehalten wurde, feuerte ihm diese nach, wodurch einer der auf dem Wagen sitzenden Bauern verwundet und eine Bäuerin leicht gestreift wurde

* In dem gestern erwähnten Strafproceß gegen den verantwortlichen Redacteur des „Czas" Hrn. Anton Kłobukowski wegen Beleidigung des Marquis Wielopolski und gegen Hrn. Anton Rother, Leiter der Druckerei des „Czas", wegen Ueberschreitung nach §§. 31 und 33 M. O. wurde Herr Kłobukowski von der Anschuldigung der Ehrenbeleidigung aus Mangel an Beweisen losgesprochen, dagegen der Ueberschreitung nach §. 32 P. O. (Hr. Rother nach §. 31 P. O. mit Bezug auf §. 9 P. O.) für schuldig erkannt und beide zu Geldstrafen, ersterer in der Summe von 25 fl. ö. W., letzterer von 20 fl. verurtheilt; außerdem ein Cautionsverlust von 60 fl. nach §. 35 P. O. ausgesprochen. Das Urtheil ist in der nächsten Nummer des Blattes nach eingetretener Rechtsgiltigkeit abzudrucken. Die Verurtheilten behielten sich die Berufung vor. Herr Kłobukowski vertheidigte sich dem „Czas" zufolge gegen den Vorwurf der Verläumdung durch die exceptio veritatis, d. h. die Beweisführung, daß das Niedergeschriebene Wahrheit sei.

* Aus einem uns mitgetheilten Bericht ersehen wir, daß zu Gunsten des heurigen Fortbaues der hiesigen Dominikaner-Kirche seither zu den früher gemeldeten wohlthätigen Beiträgen folgende neue gekommen sind. Durch Bemühung des P. Ludw. Sroczyński und unter eifriger Mitwirkung Sr. Exc. des Oberhirten der Tarnower Diözese, II. Hochw. der Dekane, Pröpste und Vicare derselben steuerten zu dem gottgefälligen Werke bei: Die Parochie Stryszów 100 fl. 8 kr. ö. W., Mucharz 91 fl. 51 kr., Tarnawa 30 fl. 76½ kr., Krzeszów 75 fl. 31½ kr. und 20 Gr. p., Zembrzyce 51 fl. 11 kr., Lachowice 69 fl. 13½ kr., Sucha 216 fl. 30 kr., Maków 228 fl. 39 kr., Zawoja vel Skawica 184 fl. 91 kr., Ostelec 107 fl. 16 kr., zusammen 1154 fl. 67½ kr. und 20 Gr. p. Außerdem Graf und Gräfin Mathias Miączyński 2000 fl. ö. W. Von anderen Gutsherrschaften wurden Materialien für den Dachbau ɪc. beigesteuert. Noch vieles fehlt jedoch, besonders Bretter, deren Beischaffung von dem bewährten Wohlthätigkeitssinn der Grundbesitzer erhofft wird. Wie wir weiter dem Bericht entnehmen, ist Aussicht vorhanden, im laufenden Jahre die St. Dreieinigkeitskirche unter Dach zu bringen.

* Wie ein Telegramm der „Presse" aus Lemberg meldet, fand am 13. d. im Theater eine große tumultuöse Demonstration statt. Director Schmidt's, der das deutsche Theater schließen will, wurde vehement ausgepfiffen, und es erhob sich der stürmische Ruf, daß das deutsche Theater weitere Vorstellungen gebe. Die „Lemberger Zeitung" schreibt hierüber: Die seit Ostern hier besonders organisirte Claque, deren Absender zwar nicht, aber deren Bestandtheile und Revier Jedermann kennt, und die vorgestern als eine Art oberste Behörde über Rechtsangelegenheiten sich geberden zu müssen glaubte, benahm sich so ungezogen und dreist, daß nur durch später getroffene Fürsorge förmliche Excesse verhindert wurden. Wir hoffen sie trotz der Organisation und Einübung, die sie bereits hat, bei der Wiedereröffnung nicht mehr, oder wenigstens nicht in dieser ausschreitenden Weise auftreten zu sehen. (Zur Aufklärung dient noch folgende Notiz, welche wir in der „Wiener Ztg." finden: Herr Schmidt behauptete, daß er bei dem schlechten Besuch des Theaters während der Sommermonate schließen müsse, hat aber kurz oder unmittelbar vorher noch neue Engagementsverträge abgeschlossen. Von Seite vieler Mitglieder ist ein entschiedener Protest gegen sein Vorgehen erhoben worden).

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 15. Juni. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 68 — 80. Gelber 67 — 77. Roggen 51 — 55. Gerste 35 — 41. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 — 51. — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 7—12 Thlr. Weißer von 6—14 Thlr.

Lemberg, 13. Juni. Holländer Dukaten 5.22½ Geld, 5.27 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.25 Geld, 5.31 W. — Russischer halber Imperial 9.05 G., 9.18 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.73½ G., 1.76 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.65 G., 1.67 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.50 G., 76.18 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78.39 G. 79.96 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.20 G. 73.95 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.48 G. 81.23 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 192.25 G. 195 — W.

Krakauer Cours am 15. Juni. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 106 verlangt, fl. p. 105 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 397 verl., 391 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. W. Thaler 91 verl., 90 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110½ verl., 109½ bez. Russische Imperials fl. 9.15 verl., fl. 9.— bez. — Napoleond'ors 8 90 verl., 8.75 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.34 verl., 5.26 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.34 verl., 5.26 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101¾ verl., 101 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78½ verl., 77½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82¼ verl., 81½ b. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 74⅓ verl., 73½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 197 verl., 195 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Im Czas lesen wir folgendes über drei neue Gefechte in Podlachien: Das Corps Krysiński rieb in der Nacht zum 11. d. zwei russische Compagnien in einem Waldhinterhalte zwischen Radzyń und Wohyn (Chaussée von Siedlce nach Włodawa) auf; im nördlichen Podlachien wies eine andere Abtheilung eine russische Colonne bei Sokołowo mit Verlust dergestalt zurück, daß General Drejer den geschlagenen Russen von Siedlce aus am 11. d. zu Hülfe eilte, in Międzyrzec wieder zersprengte ein Trupp polnischer berittener Gendarmerie eine Kosakenpatrouille und nahm ihre Pferde und Waffen. Der „Czas," den beiläufig gesagt ein Correspondent des „Goniec" der Lauheit und einer übertriebenen Zurückhaltung in Mittheilung von der Insurrection günstigen Nachrichten beschuldigt, hat noch keine näheren Details über diese Kämpfe, dafür weiß er Näheres über den Kampf Czachowski's bei Bliznin. Darnach hatten in ihm die Russen viele Todte und 7 gefallene Offiziere wurden in Kielce am 12. d. beerdigt. Weiter berichtet der „Czas" über neue zahlreiche Executionen: Am 10. d. Mts. früh wurden auf den Wällen der Warschauer Citadelle der Priester Agrippin Konarski und Heinrich Abicht erhenkt, und im Graben derselben Citadelle füsilirt die polnischen Officiere Kowalski, Dąbrowski und Sokołowski; am 8. d. M. wurde in der Festung zu Dynaburg Graf Leon Plater erschossen. Am 12. d. Abends 9 Uhr wurde Erzbischof Feliński in seiner eigenen Wohnung verhaftet, und sollte nach dem „Czas" vorgestern früh um 6 Uhr nach Petersburg abgeführt werden (oder abgeführt worden sein?). Die Motive der Verhaftung sind nach dem „Czas" folgende: Der Erzbischof soll ziemlich energisch gegen die Verurtheilung des Priesters Konarski Vorstellungen gemacht haben, der, nach dem Wortlaut des Urtheils, zum Tode verurtheilt worden, wegen in den Lagern Czachowski's und Langiewicz's gehaltener Predigten, soll weiter die Herausgabe seiner Leiche verlangt und gegen die Verletzung der Rechte der Kirche protestirt haben. In Warschau finden, wie man dem „Czas„ berichtet, täglich neue und zahlreiche Verhaftungen statt; in Lithauen und in den südlichen Provinzen werden sie in ungeheurem Maßstabe vorgenommen, so wurden fast sämmtliche Gouvernements- und Kreismarschälle von Witebsk arretirt, mit ihnen Graf Ludw. Plater und der Marschall des Grodnoer Gouv. Graf Victor Starzyński nach Petersburg überbracht.

Wie man der „Schles. Ztg." aus Warschau, 12. d., schreibt, wurde ferner ein junger Israelit, Namens Scherzmann, der in Brüssel studirt hatte und erst kürzlich nach Warschau zurückgekehrt war, sowie drei andere Personen, deren Namen und Stand noch nicht bekannt geworden, kriegsrechtlich erschossen. Von der Verhaftung des Erzbischofs Feliński war diesem Correspondenten noch nichts bekannt.

Hinsichts der aus der Warschauer Regierungscassa entwendeten fünf Millionen SR. schreiben die „Czas"-Correspondenten: Fortgenommen wurden 3.200,000 SR. in Pfandbriefen, 1.000,000 in Papieren, bis auf 80,000 in Halbimperialen und eine bedeutende Summe in Coupons; den Raub wurde man gewahr, als Mittwoch, 10. d. die russische Militär-Intendantur nach Geld schickte und man bemerkte, daß in der Cassa nur gegen 2 Millionen in kleineren Bankpapieren, in Silber und in einem Pack Pfandbriefen à Tausend Gulden (poln.) zurückgeblieben waren. Drei der Amtsdiener (woźny), die Schlüssel zur ersten Thür hatten, und der Cassier verschwanden Tags vorher. Die Wegnahme fand zwischen dem 5. und 10. d. statt, da am 5. noch die Coupons von den Pfandbriefen abgeschnitten wurden. (Die Quittung der „Nationalregierung" datirt vom 6., Sonnabend).

Der „Kronika" wird aus Tarnow geschrieben, daß Muchanow dort am 9. d. ankam und einen ganzen Tag verweilte.

Die „Gaz. nar." bringt aus dem Krakauischen die Nachricht, es sei dem Bończa gelungen, zwei Individuen, von denen einer die Rolle Czachowski's, der andere die Rolle Jeziorański's spielte und die unter diesem Deckmantel auf Raub ausgingen, aufzufangen.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Lemberg vom heutigen meldet: Jenseits der Żółkiewer Kreisgränze bei Moszczanica wurden am 12. bei 80—100, dann bei Potok gegen 30 Insurgenten als Vorhut der angeblich am Tanew bei Budziarze herabgezogenen Abtheilung Lelewel's gesehen.

Paris, 13. Juni. Der „Moniteur" publicirt eine Depesche des Admirals Bosse (in Veracruz), welche die Einnahme von Puebla bestätigt. Es sind danach 25 Generale, 900 Officiere und 16,000 Soldaten der mexicanischen Armee zu Kriegsgefangenen gemacht worden. General Bazaine hatte den Marsch auf die Hauptstadt Mexico angetreten.

Paris, 15. Juni. Ein Schreiben des Kaisers an General Forey wurde veröffentlicht, in welchem er seine lebhafte Genugthuung über die Einnahme von Puebla bezeugt und den Muth der Armee würdigt, welche gegen einen Feind kämpft, der um so hartnäkkiger ist, als er über meine (des Kaisers) Absichten getäuscht wurde. Er beklagt bitter die Verluste, aber der Gedanke ist tröstend, daß sie für die Interressen nnd die Ehre Frankreichs wieauch für jene der Civilisation nicht unnütz gewesen sind. Unser Zweck ist es nicht, den Mexicanern eine Regierung zwangsweise aufzuerlegen, noch auch unseren Erfolg dem Triumphe irgendeiner Partei dienstbar zu machen. Ich wünsche daß Mexico zu neuem Leben erwache, daß es durch eine Regierung regenerirt werde, welche auf dem Nationalwillen und auf den Principien der Ordnung und des Fortschrittes gegründet ist, daß es durch freundschaftliche Beziehungen anerkenne Frankreich Ruhe und Wohlfahrt zu verdanken.

Der „Moniteur" schreibt: Der Bericht des General Forey meldet, die Niederlage Comonforts hat die Verproviantirung Puebla's verhindert, welches seit langer Zeit Hunger litt. Die Forts Teotimé und Huacan wurden von uns entwaffnet. Ortega verlangte sodann zu capituliren. Auf die Weigerung Foreys, sprach Ortega die Auflösung seiner Armee aus, ließ die Waffen zerbrechen und die Pulvermagazine in die Luft sprengen und kündigte dem General Forey an, die Garnison habe die Vertheidigung beendigt und ergebe sich auf Discretion. Die Armee wird binnen Kurzem gegen Mexico marschiren.

Turin, 14. Juni (Nachts). Die sicilianischen Blätter, constatiren eine fühlbare Besserung im Stande der öffentlichen Sicherheit auf der Insel. (Seit acht Tagen plötzlich eine Besserung? Welche?)

Constantinopel, 12. Juni. Kiamil Bey, Departementschef im Ministerium des Aeußern, wurde für Wien bestimmt, um den Fürsten Kallimaki während dessen Urlaub zu vertreten.

Ein sardinisches Stationsschiff ist nach Sulina abgegangen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 15. Juni.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.85 — 5 pCt. National-Anlehen 81.10. — Bankactien 797. — Creditactien 192.70.
Wechsel: Silber 110.50. — London 111.—. — K. k. Münz-Dukaten 5.29.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 15. Juni.

Angekommen sind:
Hotel de Saxe: Herr Titus Dębowski, Gutsb., aus Polen.
Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Alfred Graf Łoś, aus Bobin. Gustav Dąbski, aus Galizien. Władysław Zdzitowiecki, aus Warschau.
National-Hotel: Die Herren Gutsbesitzer: Joseph Krasucki, aus Bolęcin. Ignatz Rzewuski, aus Wawrzynczyce. Johann Skrzyński, aus Dębiany. Julian Leonhard, aus Lemberg.
Hotel zur weißen Rose: Die Herren Gutsbesitzer: Anton Cikowski, aus Złotnik. Romuald Rudnicki und Mieczysław Zawiernicki, aus Polen.i
Hotel zum weißen Adler: Die Herren Gutsbesitzer: Thomas Laskowski, aus Zglinki. Gustav Buchner, aus Polen. Titus Szalaj, aus Szczawnica.

Abgereist sind:
Hotel de Dresd'e: Die Herren Gutsbesitzer: Adolf Dobrzyński, nach Partyń. Władysław Wierzbicki, nach Wien. Władysław Strzembosz, nach Sokołów. Kalixt Dębiński, nach Rzeszów.

Amtsblatt.

Kundmachung. (430. 1-3)

Zur Zahl 2934. Praes.

Im Nachhange zu der Kundmachung des k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidiums vom 29. v. Mts., Zl. 2439 wird das Verzeichniß der in dem Wahlbezirke der Landgemeinden Limanowa-Skrzydlna wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter folgendes berichtigt:

Post 4 des Verzeichnisses: Anstatt Michael Zdarowski soll heißen „Michael Zelazowski" und Post 5 statt Anton Zaremba Erben soll heißen: „Naftali Siegel wohnhaft in Ropczyce."

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 11. Juni 1863.

Der k. k. Hofrath und Leiter der Krakauer Statthalterei-Commission.

Merkl. m. p.

Obwieszczenie.

Odnośnie do obwieszczenia c. k. Komisyi namiestniczéj z dnia 29 Maja t. r. do L. 2439, uzupełnia się spis posiadaczy dóbr tabularnych do wyboru posła w ciele wyborczém gmin wiejskich Limanowa-Skrzydlna uprawnionych, w sposób następujący:

Pozycya 4ta spisu zamiast Michał Zdarowski, powinien być umieszczoném „Michał Zelazowski," a w pozycyi 5 zamiast Antoniego Zaremby spadkobiercy, „Naftali Siegel zamieszkały w Ropczycach."

Z Prezydyum c. k. Komisyi Namiestniczéj.

Kraków, dnia 11 Czerwca 1863.

C. k. Radca dworu i przełożony c. k. Komisyi namiestniczéj w Krakowie.

Merkl. m. p.

Nr. 1124. p. Kundmachung. (414. 3)

Das k. k. Statthalterei-Präsidium in Lemberg hat mit dem Erlasse ddto. 23. April l. J. Z. 4126 zu Folge des §. 11 der Einführungsvorschrift zum Handelsgesetze ddto. 17. Dezember 1862, N. 1, d. R. G. B. für den Krakauer Oberlandesgerichtssprengel für die Zeit vom 1. Juli 1863 bis letzten Dezember 1864 die in Krakau erscheinende „Krakauer Zeitung" dann den in Wien erscheinenden „Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe" als diejenigen Zeitschriften zu bezeichnen befunden, in welchen die in dem Artikel 12 und 13 des benannten Gesetzes angeführten Kundmachungen zu veröffentlichen sein werden.

Was nach §. 11 des Einführungsgesetzes und §. 29 der hohen Ministerialverordnung ddto. 9. März 1863 N. 27. d. R. G. B. hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium.

Krakau, am 4. Juni 1863.

Obwieszczenie.

Ces. król. Prezydium Namiestnictwa we Lwowie w zastósowaniu się do §. 11 ustawy wydanéj w przedmiocie zaprowadzenia kodeksu handlowego z dnia 17go Grudnia 1862, N. 1 D. U. P. rozporządzeniem z d. 23 Kwietnia 1868 do N. 4126 przeznaczyło dla obrębu c. k. Sądu krajowego wyższego Krakowskiego na czas od 1go Lipca 1863 do ostatniego Grudnia 1864 pisma publiczne, w których zamieszczane mają być ogłoszenia w art. 12 i 13 rzeczonego kodeksu pozmiankowane a mianowicie: „Krakauer Zeitung" i „Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe" z których pierwsze w Krakowie, drugie zaś w Wiedniu wychodzi.

Co się niniejszém podaje do powszechnéj wiadomości w ślad §. 11 ustawy wprowadczéj i §. 29 wysokiego rozporządzenia ministeryalnego z d. 9 Marca 1863 N. 27 D. U. P.

Kraków, dnia 4 Czerwca 1863.

Kundmachung. (421. 3)

ad Nr. 1808 de 1863.

Am 2. Juli d. J. wird bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Wieliczka die Concurrenz-Verhandlung wegen Sicherstellung des für das Jahr 1863 noch nicht gedeckten Bedarfes von 1300 Schock großen — und 1500 Schock kleinen Faßreifen für die Saline in Wieliczka Statt finden.

Die Länge eines fertigen Reifens zu großen Fässern hat 70 bis 80 Wiener Zoll, die Breite 1 Wiener Zoll — Die Länge eines fertigen Reifens zu kleinen Fässern 60 — 70" die Breite hingegen 3/4 W. Z. zu betragen, und es müssen die aus Goldweiden, Haselstauden oder jungen Birken zu erzeugenden Reifen frisch und nicht brüchig sein.

Unternehmungslustige werden hiemit eingeladen, ihre diesfälligen wohlversiegelten schriftlichen Offerte, in welchen der anzubietende Lieferungsgegegenstand und der Preis mit Worten und Ziffern deutlich ausgedrückt sein muß, unter Anschluß des dem Anbote voll entsprechenden 10 percentigen Vadiums im Baren oder cassamäßigen Werthpapieren nach dem Börsecurse berechnet — bis 12 Uhr Mittags des Verhandlungstages bei dem Directions-Vorstande einzubringen.

Unter der Hälfte des ausgeschriebenen Bedarfes wird kein Anbot angenommen.

Uebrigens haben sich hierorts unbekannte Offerenten über die diesem Unternehmen entsprechenden Vermögens-Verhältnisse so wie über ihre Solidität durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Offerte, welche den obigen Bedingungen nicht entsprechen, sowie nachträgliche Anbote werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Bedingnisse dieser Verhandlung sind täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Wieliczka einzusehen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 6. Juni 1863.

Z. 2313. Edict. (418. 3)

Das Rzeszower k. k. Kreisgericht macht hiemit bekannt, daß Chawe Goldmann und Leib Brachfeld unterm 21. April 1863 zur Zl. 2313 hiergerichts ein Gesuch wegen Amortisirung des vom Mendel Goldmann ddto. Lancut. 20. Dezember 1861 ausgefertigten vom Elias Fuchs acceptirten und am 20. März 1862 fälligen Wechsel über 500 fl. öst. W. eingebracht haben und daß demnach der Besitzer dieses Wechsels aufgefordert wird, diesen Wechsel binnen 45 Tagen dem hiesigen k. k. Kreisgerichte vorzulegen, und sein Besitzrecht nachzuweisen, als sonst dieser über abermaliges Einschreiten der Chawe Goldmann und Leib Brachfeld als unwirksam und nichtig erklärt werden wird.

Rzeszów, am 15. Mai 1863.

Nr. 2088 c. Edict. (420. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Biala als Gerichte wird bekannt gemacht, es sei im Monate September 1862 Eva Elsner geb. Grünberg zu Lipnik ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Da dem Gerichte der Aufenthalt des großjährigen erblasserischen Sohnes Berl Elsner unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von dem untengesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung einzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator ad actum Hrn. Landesadvokaten Ehrler abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Biała, am 10. Mai 1863.

L. 2867. c. Edykt. (419. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy w Rzeszowie uwiadamia p. Tytusa Jaruntowskiego z życia i miejsca pobytu niewiadomego, że spadkobiercy ś. p. Karoliny z Lubańskich ks. Woronieckiéj prośbę o amortyzacyę skryptu dłużnego przez Adama Rościszewskiego dnia 1go Czerwca 1824 — na 500 dukatów na rzecz Ignacego Lubańskiego zeznanego wnieśli, i że w skutek téj prośby celem wysłuchania strony skryptem amortyzować się mającym obowiązany termin na 26. Sierpnia 1863 o godzinie 9 przed południem wyznaczony został.

Na ten termin wzywa się p. Tytusa Jaruntowskiego z tym dodatkiem, że dla niego kurator w osobie p. Adwokata Lewickiego postanowiony został.

Z c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 29 Maja 1863.

PZ. 978. Concurs-Ausschreibung (424. 3)

Officialenstellen.

Bei dem Tarnower k. k. Kreisgerichte sind zwei systemisirte Officialenstellen mit dem Jahresgehalte von 630 fl. öst. W. und im Falle der graduellen Vorrückung mit 525 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stellen haben daher ihre ordnungsmäßig und mit dem Nachweise über die Kenntniß der deutschen und der polnischen Sprache belegten Gesuche, binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" beim Präsidium dieses k. k. Kreisgerichtes zu überreichen, und insbesondere haben disponible landesf. Beamte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, mit welchen Bezügen, und von welchem Zeitpunkte angefangen, sie in den Stand der Verfügbarkeit gesetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie die Disponibilitätsgenüsse beziehen.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, 10. Juni 1863.

N. 4643. Licitations-Ankündigung (428. 3)

Von der Neu-Sandecer k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß behufs der Verpachtung:

1. Der Neumarkter städtischen Bierpropination ohne Benützung des städtischen gemauerten Bierbräuhauses auf die Dauer von drei Jahren d. i. vom 1. November 1863 bis Ende October 1866 am 8. Juli 1863 und
2. Zur Verpachtung des, der Stadtgemeinde Neumarkt in der Stadt Neumarkt und in den dazu gehörigen Vorstädten ausschließlich zustehenden Weinpropinationsrechtes für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende October 1866 am 9. Juli 1863 während den gesetzlich vorgeschriebenen Amtsstunden in der Neumarkter Magistratskanzlei eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird.

Der Fiscalpreis der Bierpropination beträgt	1100 fl.	—	kr.
Das Vadium	110 „	—	„
Der Fiscalpreis der Weinpropination beträgt	1415 „	90½	„
Das Vadium	142 „	—	„

österr. Währung.

Die Licitationsbedingnisse können beim Magistrate in Neumarkt eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde

Sandec. am 6. Juni 1863.

L. 5403. Edykt. (410. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem oznajamia, że p. Wiktorya Bzowska przeciw Aronowi Nebenzahl i p. Aleksandrowi Bzowskiemu o wyjęcie ruchomości z pod egzekucyi w tutejszym sądzie pod dniem 14 Grudnia 1862 do L. 19919 pozew wydała, i że do ustnéj rozprawy w téj sprawie termin na dzień 9 Lipca 1863 o godzinie 10 zrana wyznaczony został.

Ponieważ sądowi miejsce pobytu p. Aleksandra Bzowskiego wiadomém nie jest, ustanawia Sąd w celu doręczenia temuż pozew do L. 19919 i obrony jego kuratora w osobie p. Adwokata Dra. Bandrowskigo z substytucyą p. Adwok. Dra. Jarockiego.

Wzywa się więc p. Aleksandra Bzowskiego, aby na terminie naznaczonym sam, albo przez pełnomocnika sobie wybranego stanął, gdyż w razie przeciwnym rozprawa z kuratorem na jego koszta i niebezpieczeństwo ustanowionym przeprowadzoną będzie, i w skutek téjże rozstrzygnienie nastąpi.

Z rady ces. król. Sądu obwodowego.

Tarnów, 22 Maja 1863.

Kundmachung.

(433. 1-6)

In Folge einer Aufforderung aus dem k. k. Ministerium für Handel und Volkswirthschaft wird von den Gefertigten, zunächst im Interesse des Besuches

der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung

für inländische Interessenten eine

Gesellschafts-Fahrt nach Hamburg

veranstaltet.

Abgang des Zuges von Wien am 10. Juli Mittags.

Reiserichtung über Prag, die sächsische Schweiz, Elbe abwärts per Dampfboot nach Dresden, Leipzig und Hamburg, allwo ein Aufenthalt von 6 Tagen und in Dresden von 1 Tag und Nacht genommen wird. Mit 8 Tage giltigen Retourfahrkarten kann die Rückreise in getrennter Gesellschaft über Berlin etc. angetreten werden. Alles Nähere im Programm der Unternehmung.

Die Fahr-, Logir- und Verpflegungskarte II. Classe inclusive 40 Pfund Freigewicht kostet von Wien aus **100 fl.**, von Pest aus **110 fl.** und von Prag aus **80 fl.** Banknoten. Vormerkscheine werden bei der Unternehmung und an der Nordbahn-Casse bis zur Completirung der Gesellschaft nur für 200 Personen gegen Erlag dieses Betrages ausgegeben.

J. Neumeyer & Mihailovic,

Begründer der Gesellschafts-Fahrten mit ganzer Verpflegung.

Abgang des Vergnügungszuges nach Zürich in die Schweiz, zum Rheinfalle, mit Ausflügen, welche in Theilgesellschaften bis in die französische Schweiz verbunden werden können, am 16. Juli 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Dauer der ganzen Reise 12 Tage; Preis der Fahr- und Verpflegungskarte **80 fl.** österr. Währ.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
15	2	327''' 27	+12°7	60	West schwach	trüb	(Vorm). Regen	+8°7	+15°5
	10	27 92	9°4	71	West mittelm.	heiter mit Wolken			
16	6	27 86	9°0	78	„ „	trüb			

Ziehung am 1 Juli 1863.

der kaiserl. königl. österreichischen

Credit-Loose

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 250,000, fl. 200,000, fl 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000 fl. 4000, fl. 3000, fl. 2500, fl. 2000, fl. 1500 ꝛc. ꝛc.

Kleinster Gewinn **fl. 140.**

1 Loos hierzu kostet nur . . fl. 3
5 Loose „ kosten „ . . fl. 14
11 „ „ „ „ . . fl. 30
} österr. Banknoten.

Bestellungen unter Beifügung des Betrags sind **baldigst** und nur **direct** zu senden an das Bank- und Großhandlungshaus

B. Schottenfels

(411. 4) in Frankfurt a/M.

Wiener Börse-Bericht

vom 13. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71.80	71.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	81.15	81.25
vom April — October	81.10	81.20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.75	75.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.—	68.15
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.50	153.75
„ 1854 für 100 fl.	95.75	96.—
„ 1860 für 100 fl.	99.10	99.20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	90.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.50	76.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.75	74.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.25	74.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	798.—	800.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	192.20	192.30
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	628.—	630.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1633.	1635.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	202.—	202.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	147.—	147.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	128.50	128.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	254.—	255.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	194.25	194.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	436.—	437.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	235.—	237.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	391.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	405.—	410.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.70	104.90
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.75	102.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.75	91.—
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.10	86.30
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	75.75

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.30	135.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	95.—	95.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.50	35.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	95.—	96.—
Salm zu 40 fl. „	—.—	38.—
Palffy zu 40 fl. „	36.25	36.75
Clary zu 40 fl. „	—.—	35.50
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	36.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	21.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	22.75
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.—	94.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.10	94.20
Hamburg, für 100 M. B. 3%	83.40	83.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.20	111.20
Paris, für 100 Francs 4%	44.20	44.20

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	30	5	31	5	29½	5	30½
„ vollw. Dukaten	5	30	5	31	5	29½	5	30½
Krone	—	—	—	—	15	30	15	35
20 Francstücke	8	91	—	—	8	90	8	92
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	12	9	14
Silber	—	—	—	—	110	75	111	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**